

## **Beschluss des Landrats vom 04.04.2019**

Nr. 2569

### **4. Entwicklungsstrategie für das Sportmuseum Schweiz** 2017/81; Protokoll: ble

**Christoph Hänggi** (SP) berichtet als Kommissionspräsident der BKSK: Am 23. Februar 2017 hat Martin Rüegg das Postulat 2017/081 «Entwicklungsstrategie für das Sportmuseum Schweiz» eingereicht, welches vom Landrat am 23. März 2017 überwiesen wurde.

Beim Sportmuseum Schweiz handelt es sich um ein privates Museum, das von einer Stiftung gleichen Namens mit Sitz in Basel getragen wird, der Ort der Sammlung befand sich in den letzten Jahren in Münchenstein. In den letzten 15 Jahren wurde das Sportmuseum Schweiz mit insgesamt CHF 750'000.– aus dem Swisslos Fonds Basel-Landschaft unterstützt. Diese einmaligen Anschubfinanzierungen sowie Struktur- und Projektbeiträge sollten dem Sportmuseum Schweiz, so der Bericht des Regierungsrats, die nötige Zeit und den Handlungsspielraum verschaffen. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hatte zu keinem Zeitpunkt die Absicht, das Sportmuseum Schweiz dauerhaft zu subventionieren.

Nachdem die Gelder von Bund und Kanton Basel-Stadt ausgeblieben sind, werden das Sportmuseum sowie die Stiftung Sportmuseum Schweiz nun aufgelöst. Die Sammlung geht an den Sportdachverband Swiss Olympic, der in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (Baspo) und dem Bundesamt für Kultur (BAK) über das weitere Vorgehen diskutiert. Auch in den Medien wurde darüber berichtet. Die umfassende Sammlung des Sportmuseums Schweiz dürfte somit als Ganzes erhalten bleiben, eine gute Lösung also.

Dank einer in Aussicht gestellten finanziellen Sonderunterstützung von Swiss Olympic müssen auch keine Objekte aus der Sammlung verkauft werden, um bestehende offene Forderungen an die Stiftung zu begleichen. Der Fortbestand der Sammlung ist laut Baspo damit gesichert. Der Regierungsrat nimmt diese Lösung erfreut zur Kenntnis und beantragt, das Postulat abzuschreiben. Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission hat die Vorlage an der Sitzung vom 21. Februar 2019 beraten und sich über diese Situation berichten lassen.

Seitens Kommission gab es eine Frage zu den bezahlten Geldern ans Sportmuseum Schweiz. Was ist mit den CHF 750'000.– passiert? Es wurde darüber diskutiert, ob die CHF 750'000.–, die aus dem Swisslos-Fonds des Kantons Basel-Landschaft an das Sportmuseum gegangen sind, verloren sind. Darauf wurde seitens Verwaltung erläutert, dass die Swisslos-Gelder sinnvoll und projektbezogen eingesetzt worden seien. Das Geld wurde beispielsweise in die Inventarisierung und Erschliessung der Sammlung investiert. Es gibt also einen Gegenwert für diesen Betrag, welcher der Sammlung für die weitere Nutzung zugutekommt. Der Museumsstandort auf dem Dreispitzareal in Münchenstein sowie der geplante Sammlungsstandort in Biel waren weitere Diskussionspunkte. Über den neuen Sammlungsstandort in Biel und darüber, was mit der Sammlung genau in Biel erfolgt, weiss man noch zu wenig.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt dem Landrat mit 9:2 Stimmen ohne Enthaltungen, das Postulat abzuschreiben. Die Gegenstimmen erklären sich aus dem Umstand, dass man in der heutigen Landratssitzung noch einmal über das Geschäft diskutieren wollte.

– *Eintretensdebatte*

**Georges Thüring** (SVP) ist von Seiten der SVP-Fraktion der Meinung, dass nun das wertvolle Museum gleichwohl in einen guten Hafen gesteuert worden sei und schweizerisch betreut werde. Es bedeutet auch eine Entlastung der Kantonsfinanzen, indem der Landrat nicht ständig einen neuen Kredit beantragen muss. Der Abschreibung stimmt man zu. Bei Martin Rüegg bedankt sich

der Redner für seinen grossen Einsatz zugunsten des Museums. Es ist zwar schade, dass man es nicht mehr hat, aber man kann nicht alles haben, wenn man es nicht zahlen kann.

Aus Sicht der SP ist es sehr bedauerlich, dass die Sammlung nun verloren geht, findet **Miriam Locher** (SP). Martin Rüegg habe sich jahrelang dafür eingesetzt, was den Verlust umso bedauerlicher mache. Und anscheinend bestehen trotz allem noch Unklarheiten bezüglich des weiteren Vorgehens. Es wurde eine Chance vergeben. Das Museum war ein wichtiges Element der Museumslandschaft des Kantons Basel-Landschaft und entsprechend wird das Abstimmungsverhalten der SP-Fraktion sein.

**Florence Brenzikofer** (Grüne) glaubt, dass sich eine Lösung abzeichne, und die Grüne/EVP-Fraktion ist nicht der Ansicht, dass die Sammlung verloren gehe. Nein, der Kanton hat mit dem Geld auch einen wichtigen Beitrag geleistet, das der Kanton über Swisslos in den letzten Jahren investiert hat. Damit konnte die Sammlung sauber dokumentiert werden. Die Lösung ist noch nicht zu hundert Prozent entschieden. Aber es macht den Anschein, dass Swiss Olympic, Baspo und BAK gemeinsam eine Trägerlösung gefunden haben, und als zukünftiger Standort zeichnet sich Biel / Magglingen ab. Die Grüne/EVP-Fraktion ist einstimmig dafür, das Postulat heute abzuschreiben.

Auch die FDP sei für eine Abschreibung, erklärt **Balz Stückelberger** (FDP). Es ist eine leidvolle Geschichte. Da wurden in der Vergangenheit zu Lasten des Museums Verantwortungen hin und hergeschoben, bis sich niemand mehr verantwortlich fühlte. Es fehlte an einer Gesamtstrategie. Man hofft, dass die Lösung nun kommt. Persönlich hat der Redner gewisse Hinweise darauf, dass die Sache nicht ganz so positiv ausgehen könnte und man das «Buch» noch nicht ganz schliessen kann und behaupten, man habe die Sache sauber gelöst. Aber das ist nicht das Problem des Kantons Basel-Landschaft. Man wird wohl noch das eine oder andere vom Sportmuseum hören. Für die FDP-Fraktion ist das Kapitel erledigt.

**Claudia Brodbeck** (CVP) und die CVP/BDP-Fraktion sind ebenfalls für eine Abschreibung. Mit der Übernahme durch den Sportdachverband konnte eine Lösung gefunden werden. Auch die Nähe zu Magglingen überzeugt. Die Sammlung konnte u.a. auch wegen der Swisslos Sportgelder in einem guten Zustand übergeben werden, und die Fraktion kann der Abschreibung zustimmen.

**Regina Werthmüller** (parteilos) bedankt sich bei Martin Rüegg für dessen hartnäckigen Einsatz für das Sportmuseum. Die Landrätin hofft, dass Balz Stückelberger nicht Recht habe und die Gerüchte, dass die Lösung noch nicht definitiv sei, nicht stimmen. Martin Rüegg hat sich gemeinsam mit dem Bundesamt für Sport, dem Dachverband Sport, Swiss Olympic, und dem Bundesamt für Kultur dafür eingesetzt, dass durch die Stiftung Sportmuseum Schweiz eine adäquate Lösung für die umfassende Sammlung des Museums in Biel gefunden wird. Es ist zu hoffen, dass es so sein wird. Was lange währt, wird endlich gut. Oder wer hartnäckig dran bleibt, kommt zum Ziel, meint Regina Werthmüller mit Bezug auf Martin Rüegg. Leider ist es in den vergangenen Jahren dem Sportmuseum vergönnt geblieben, mit geeigneten Partnern eine tragfähige und solide Finanzierung für den Erhalt des Museums aufzubauen. Es mag am ungünstigen Standort oder am Ausstellungenskonzept oder gar an anderen, noch unbekanntem Einflüssen liegen, die zur finalen Liquidation des Museums und der Auflösung der Stiftung geführt haben.

Erfreulich ist aber, wenn die Sammlung durch die Sonderfinanzierung des Dachverbands Swiss Olympic tatsächlich gerettet werden kann und somit eine sporthistorische Dokumentation und die Zeitzeugnisse der aktuellen und den weiteren Generationen erhalten bleiben. Man hofft, dass das Erbe, das eine vielfältige Sportgeschichte der Schweiz dokumentiert – inklusive derjenigen des Kantons Basel-Landschaft – weiterhin einer grossen Bevölkerung zugänglich gemacht werden

kann und hoffentlich nicht in Lagerräumen verschwindet und verstaubt. Die glp/GU-Fraktion kann der Abschreibung zustimmen.

**Martin Rüegg** (SP) war jahrelang Stiftungsrat des Sportmuseums und hat sich u.a. auch deswegen dafür eingesetzt. Immer wieder ist es dem Redner auch gelungen, eine Mehrheit im Landrat für die Anliegen des Museums zu gewinnen, u.a. auch für die Anliegen des Postulats. Wenn man nun Seite 2 der Regierungsvorlage betrachtet, so ist man nun meilenweit davon entfernt, eine Entwicklungsstrategie zu erstellen. Die Entwicklung ist bekannt, und dem Redner ist klar, dass es sich hier um eines der Opfer der Abbau- und Sparpolitik der letzten Jahre handelt. Eine Kulturinstitution mit langer Tradition – seit 1945 in der Region angesiedelt – wird verschwinden. Der befürchtete Domino-Effekt, dass wenn einer der Finanzierungspartner aussteigt, auch die anderen es ihm gleich tun werden, ist leider eingetreten. Die beiden Regierungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt wollten die Unterstützung nie. Sie hatten den längeren Atem. Trotz parlamentarischer Unterstützung ist man nun an diesem Punkt. Balz Stückelberger hat leider Recht. Martin Rüegg ist davon überzeugt, dass man heute weit von der sowohl im Kommissionsbericht wie auch in der Regierungsvorlage schön geredeten Lösung entfernt ist. Hat jemand etwas davon gehört, dass es nun besser gehen soll? Eben, Schweigen im Saal. Es ist leider anders. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Sportmuseum Geschichte wird, ist leider heute grösser denn je. Der Redner dankt allen, die sich in irgendeiner Form für das Sportmuseum eingesetzt haben in den vergangenen Jahren. Martin Rüegg selbst wird das Museum bis zum Schluss unterstützen und die Abschreibung ablehnen.

Regierungspräsidentin **Monica Gschwind** (FDP) kann Martin Rüeggs Polemik nicht so im Raum stehen lassen und ruft in Erinnerung, dass das Sportmuseum ein privates Museum war, das von einer Stiftung gleichen Namens mit Sitz in Basel-Stadt getragen wurde. Auch soll daran erinnert sein, dass es nicht eine kulturpolitische Zielsetzung des Kantons sein kann, Träger von einem solchen privaten Museum zu werden, das eine derart nationale Ausrichtung hat. Das Museum hat auch ganz klar keinen inhaltlichen Bezug zum Kanton Basel-Landschaft gehabt. Nichtsdestotrotz hat man in den letzten 15 Jahren insgesamt CHF 750'000.– aus dem Swisslos Fonds dem Museum zukommen lassen. Es wurden viele Projekte unterstützt, aber auch eine einmalige Anschub- und Strukturfinanzierung gemacht. Es ist aber der Museumsleitung auch nicht gelungen, das Museum genügend interessant zu machen für die Besucherinnen und Besucher. Jedoch ist es der Leitung gelungen, die Sammlung gut zu dokumentieren. Und dass der Kanton dazu einen guten Beitrag leisten können, freut die Kulturdirektorin, und auch dass es gelungen ist, das Museum unter eine nationale Trägerschaft zu stellen. Es bleibt zu hoffen, dass die Sache gut ausgeht und die Finanzierung und Erhaltung der Sammlung vom Bund ernst genommen und übernommen wird. Regierungsrätin Monica Gschwind bedankt sich für eine Abschreibung des Postulats.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Das Postulat 2017/081 wird mit 58:9 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgeschrieben.

---